Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 2

Artikel: Neuerungen an Jacquardkarten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die in sich federnde Platine bildet die Oese nicht als geschlossene Schleife, sondern nur als seitliche, in die gerade Linie zurückkehrende Ausbiegung, so dass eine Seite offen ist. Der dadurch bedingte Vortheil ist ohne Weiteres ersichtlich; man braucht behufs Auswechselns einer Platiue nur die unten angehängte Schnur abnehmen und dann die Platine seitlich aus der Oese drücken, um dieselbe gänzlich frei zu haben. Die neue Platine kann man wie oben zwischen die Nadelreihen stecken und hierauf in die offene Schleife bringen; ebenso bequem geht das Einsetzen einer Nadel, zu welchem Zweck man bei geschlossenen Oesen häufig erst ganze Reihen der Maschine herausnehmen muss, hier aber ohne Umstände die neue Nadel von vorn durchbringen kann. Dieser Construction nahe kommen die Maschinen mit Holzplatinen.

Der Messerkorb oder Messerkasten ist ein Rahmen mit seitlich schräg stehendenden Stahlleisten, auf welche sich die Platinennasen oder -Haken aufhängen und sammt diesen zur Fachbildung gehoben werden können. Bei Zugrundelegung einer achtreihigen Maschine können alle acht Messer in einem Kasten vereinigt sein, oder es können mehrere Abtheilungen resp. jedes Messer einzeln beweglich sein. Solcher Maschinen haben wir, ganz abgesehen von den Doppelhakenmaschinen, eine ganze Reihe; besonders gut und vielseitig bringen die für Damast ohne Vorderkämme berechneten Constructionen diesen Gedanken zum Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seidenversorgung im Jahre 1899 in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Italien.

Das „Bulletin des soies et soieries“ in Lyon ist jederzeit regsam bemüht, seinen Lesern über die Vorgänge im Handel und in der Industrie der Seide eingehende Berichte zu erstatten. Unsere schweizerische Industrie kommt dabei bezüglich der Citationen nicht zu kurz; namentlich die periodisch erscheinenden Berichte und Veröffentlichungen der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft sind die Quelle häufiger eingehender Artikel. Die Lyoner Seidenfabrikanten sind demnach jederzeit über die Vorgänge in unserer Industrie gut orientirt und wir dürfen höchstens den Wunsch ausdrücken, dass uns bei einigermassen günstigem Geschäftsgang von jener Seite keine Hindernisse in den Weg gelegt werden mögen, wenn es sich um den Abschluss neuer Handelsverträge mit Frankreich handeln wird.

Zu den ständigen Mitarbeitern obigen Blattes gehört Herr Octave May. Derselbe hat über die Seidenversorgung in den verschiedenen Seidenindustrie betreibenden Ländern statistische Erhebungen vorgenommen, aus welchen hervorgeht, dass Frankreich im letzten Jahr in der Anschaffung von Seidenmaterial viel weitsichtiger gehandelt hat als alle übrigen Länder.

Die auch für uns interessanten Zahlenverhältnisse lauten folgendermassen:

Die Einfuhr von Rohmaterialien in Seide betrug während den 9 ersten Monaten 1899 in der Schweiz 1,889,000 Kg.; hievon wurden wieder 673 000 Kg. exportirt. In Deutschland betrug der Import während dem gleichen Zeitraum 2,428,000 Kg. und wurden hievon nachträglich wieder 119,300 Kg. erportirt. Frankreich importirte während den zehn ersten Monaten 6,848,000 Kg. und exportirte dagegen nur 3,374,700 Kg.

Es blieben somit für die Verarbeitung in der Fabrik:

	Erste 9 Monate 1899:	Erste 9 Monate 1898:
Schweiz	1,216,000 Kg.	1,187,300 Kg.
Deutschland	2,308,700 „	2,294,000 „
	Erste 10 Monate 1899:	Erste 10 Monate 1898:
Frankreich	3,473,300 Kg.	2,441,500 Kg.

Herr O. May schliesst aus diesen Zahlen, dass man in Frankreich rechtzeitig, bevor die Seide im Preis so hoch gestiegen war, sich reichlich mit Rohmaterial versorgt hatte, um längere Zeit für allfälligen Bedarf gedeckt zu sein. Ein Mehrvorrath von 1,031,800 Kg. in diesem gegenüber dem vorausgegangenen Jahr dürfte allerdings für die Lyoner Fabrik im Vergleich zu der Schweiz und Deutschland ein beachtenswerther Vortheil sein.

Während den ersten zehn Monaten 1898 wurden in Frankreich 4,902,700 Kg. Rohseide importirt, folglich war die Zunahme und der Umsatz während dem letzten Jahr ein ganz bedeutender. Italien ist sich dagegen in beiden letzten Jahren ziemlich gleich geblieben; dieses Land importirte im letzten Jahr während den 10 ersten Monaten 1,777,500 Kg. gegenüber 1,175,000 Kg. im Jahr 1898; der Export betrug 5,157,100 Kg. im Jahr 1899 gegenüber 5,009,900 Kg. im Jahr 1898.

F. K.

Neuerungen an Jacquardkarten.

Nachdem wir bereits in No. 11 Jahrg. VI hierüber Mittheilung gemacht, erhielten wir noch folgenden weiteren Bericht:

Jacquardkarte, in deren Warzenlöcher Metallösen eingesetzt sind. (No. 125,568). Ernst Rohleder, Greiz. (Vermittelt durch Rich. Lüders, Görlitz): In fast allen Industriebezirken brachte man den vor kur-

zem patentamtlich geschützten Jacquardkarten mit „blechgefassten“ Warzenlöchern, das lebhafteste Interesse entgegen. Dieselben haben sich auch verschiedentlich gut eingeführt. Der Umstand jedoch, dass die Anbringung der Blecheinfassung, welche das Ausweiten der Warzenlöcher, nebst allen damit zusammenhängenden Uebelständen beseitigte, etwas complizirt war und sich auch gerade bei Karten verschiedener Systeme, bei welchen sich die Anbringung rentirt hätte, nicht gut machen liess, liess eine Vereinfachung bei gleich guter Zweckerfüllung geboten erscheinen. Eine solche Vereinfachung ist nun auch erreicht worden, indem jetzt in das Warzenloch mittelst einer Zange durch einen einzigen Druck eine Metallöse gepresst wird, wodurch dasselbe eine bedeutende Widerstandsfähigkeit erhält. Von grossem Vortheil ist ferner der Umstand, dass man bereits gearbeitete Karten noch mit dieser Oese ausstatten, und ebenso ausgerissene Warzenlöcher, anstatt dieselbe mit Leimpappe zu umkleben, auf diese Art dauerhaft repariren kann. Jede Weberei ist durch Beschaffung einer solchen Zange in die Lage versetzt, derartige Arbeiten selbst vorzunehmen, ohne dass die Karte vom Stuhle genommen zu werden braucht. Das Patent soll in allen Staaten angemeldet werden.

Müde Augen.

Viele Leute, die gezwungen sind, mehrere Stunden hinter einander zu schreiben, zu lesen oder sich mit einer mühsamen Handarbeit zu beschäftigen, klagen darüber, dass ihre Augen ermüden und zu schmerzen anfangen. Ein französischer Schriftsteller, dem es ähnlich erging, hatte ein einfaches Mittel gefunden, um schwache Augen während andauernder Arbeit frisch zu erhalten. Als er, wie es häufig vorkam, einmal eine halbe Nacht durchsitzen musste, um eine Arbeit am andern Morgen abliefern zu können, drohten seine schon den ganzen Tag angespannt gewesenen Sehwerkzeuge völlig den Dienst zu versagen. Mit grösster Mühe arbeitete er weiter, kaum noch im Stande, zu sehen, was er schrieb. Da fiel sein müder Blick plötzlich auf ein Paar Streifchen und Läppchen bunten Seidenzeuges, das seine Frau zur Herstellung einer Mosaikdecke brauchte und auf seinem Schreibtische liegen gelassen hatte. Unwillkürlich blieben seine Augen einige Sekunden an den lebhaft gefärbten Flecken haften, und als sie dann zur Arbeit zurückkehrten, machte er die Wahrnehmung, dass sie bedeutend weniger ermüdet schienen. Jetzt findet man auf dem Pulte des Mannes stets einen mit buntem Papier streifenweise beklebten Ständer, der dicht neben dem Tintenfass seinen Platz hat, so dass der Arbeitende bei jedem Eintauchen der Feder seinen Blick auf den leuchtenden Farben ruhen lassen kann. Seitdem will der Schriftsteller keine Ermüdung seiner Augen mehr verspürt haben. S. Z. O.

Kleine Mittheilung.

Unter der Firma Aktiengesellschaft der Seidenwebereien vorm. Stünzi Söhne hat sich, mit Sitz in Horgen, auf unbestimmte Zeit eine Aktiengesellschaft konstituirt, welche hauptsächlich die in Horgen, Lachen und Wollishofen gelegenen mechanischen Seidenstoffwebereien weiter betreiben wird. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt drei Millionen Franken und ist eingetheilt in 3000 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 1000.— Vertreter der Gesellschaft sind: 1. mit rechtsverbindlicher Einzel-Unterschrift die Direktionsmitglieder Hans Stünzi, Delegierter des Verwaltungsrathes, und Wilh. Stünzi, beide von Horgen, 2. mit rechtsverbindlicher Einzel-Prokura, als Direktionsmitglied Gottfried Aschmann von Thalweil, alle wohnhaft in Horgen.

Das Geschäftslokal befindet sich im Thalhof in Horgen. S. H. B. O.

†

Nationalrath Dr. Conr. Cramer-Frey.

Am 6. Januar 1900 starb in Zürich im Alter von beinahe 66 Jahren Nationalrath Dr. **Cramer-Frey**, dessen Name nahezu mit allen wirthschaftlichen Fragen innig verknüpft ist, welche während den beiden letzten Jahrzehnten in der Eidgenossenschaft zur Behandlung gelangten. Mit ausserordentlicher Zähigkeit wusste Conr. Cramer-Frey, als Bevollmächtigter des Bundesrathes zur Führung der Handelsvertrags-Unterhandlungen zu den ausländischen Regierungen ausgesandt, die Vortheile seines Landes zu wahren. Auf diesem Gebiet hat ihm das Vaterland, schweizerische Industrie und Handel hohe Erfolge zu verdanken. Der Schweizerische Handels- und Industrieverein, die Kaufmännische Gesellschaft Zürich betrauern in dem Abgeschiedenen ihren erfolgreichen Leiter — er ruhe in Frieden!

Patentertheilungen.

Kl. 20, Nr. 18,434. 25 janvier 1899. — Dispositif d'alimentation continue de la trame dans les métiers à tisser. — Camille Brun; et Gustave Brun, 14, Rue de la Paix. toux deux à St. Etienne (Loire, France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 18,518. 17 décembre 1898. — Métier à tisser mécanique. — George Otis Draper, manufacturier, Hopedale (Massachusetts, Etats-Unis, A. du N.); ayant cause de l'inventeur „James Henry Northrop“, Hopedale. Mandatair: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 18,519. 19. Januar 1899. — Elektrische Jacquardmaschine. — Société des inventions Jan Szczepanik & Cie., Ungargasse 12, Wien III (Oesterreich-Ungarn). Vertreter: A. Ritter, Basel.